Familienorientiertes
Suchthilfe-Zentrum
Wesel

Jahresbericht 2024

Hansestadt Wesel
am Rhein

Fit Kids

Zukunft.
Gemeinsam.
Gestalten.

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	**Einleitung**	
1.1	**Vorwort**	4
1.2	**Regionale Besonderheiten**	4
1.2.1	Fitkids	5/6
1.2.2	Niederschwelliges Angebot	7
1.3	**Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche**	8
1.3.1	Mitarbeiter und Zuständigkeiten	8
1.3.2	Fortbildungen	9/10
1.4	**Kooperationsstrukturen**	10/11
1.5	**Qualitätsmanagement inkl. Evaluation**	11
2.	**Prävention**	
2.1	**Allgemeines**	11-13
2.2	**Veranstaltungen**	
2.2.1	Zielgruppen	13/14
2.2.2	Anzahl der Veranstaltungen	14
2.2.3	Anzahl der erreichten Personen	15
2.2.4	Altersstruktur	15
2.2.5	Setting	15/16
2.3	**Gruppenangebote**	16
2.4	**Aufsuchende Arbeit**	16
3.	**Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger**	
3.1	**Allgemeines**	16
3.1.1	Beratung/Betreuung	16/17
3.1.2	Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)	17/18
3.2	**Gesamtzahl aller Beratungen**	
3.2.1	Gesamtzahl aller Beratungen	19
3.2.2	Gesamtzahl Neufälle	19
3.2.3	Gesamtzahl beendete Fälle	19
3.2.4	Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB	19
3.2.5	Gesamtzahl einmaliger Beratungen	19
3.2.6	Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	19
3.3	**Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)**	
3.3.1	Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht	19/20
3.3.2	Gesamt inkl. PSB Lebenssituation	20
3.3.3	Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.	20
3.3.4	Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis	20
3.3.5	Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation	20

3.3.6	Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz	20/21
3.3.7	Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung	21
3.3.8	Gesamt exzessive Mediennutzung	21
3.4	**Beendete Fälle nach Art der Beendigung**	21
3.5	**Weitervermittlungen**	22
3.6	**Gruppenangebote**	22
3.7	**Jugendberatung**	22/23
4.	**Kooperation Jugendhilfe/§8a**	
4.1	**Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes**	23
5.	**Öffentlichkeitsarbeit**	22/23
6.	**Perspektive/Ausblick**	24/25
	Anhang: Tabellen 3.2 – 3.5	

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen häufig verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2024 des Familienorientierten Suchthilfe-Zentrums Wesel zu präsentieren und danken für Ihr Interesse.

Die Neuausrichtung der Sucht- und Drogenberatung im Kreis Wesel und die damit verbundenen Vertragsveränderungen für den Verein bzw. das neue Suchthilfezentrum Wesel ab 2028 waren konstruktiv und zukunftsorientiert. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Die steigende Wohnungslosigkeit / Obdachlosigkeit von suchtkranken Menschen ist nur gesamtgesellschaftlich zu lösen. Die betroffenen suchtkranken Menschen reagieren leider mit verstärktem Konsum, dies entspricht dem Muster der Krankheit.

Wir möchten allen Menschen und Institutionen danken, die uns geholfen haben, unsere Arbeit mit den suchtkranken Frauen, Männern, ihren Kindern und Angehörigen zu unterstützen.

Unser Dank und unsere Anerkennung gelten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und dem ehrenamtlichen Vorstand für den bewundernswerten Einsatz.

Birgit George	Jörg Kons
1.Vorstandsvorsitzende	Geschäftsführender Leiter

1.2 Regionale Besonderheiten

Gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ist das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel regional zuständig für die Stadt Wesel, die Stadt Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck. Grundsätzlich haben jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Wesel die freie Wahl der Beratungsstelle zu Suchtfragen im Kreis Wesel.

Zusätzlich gibt es für das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel folgende regionale Besonderheiten:

Es besteht eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung des Marienhospitals, des Jugendamts und der Drogenberatung.
Das Fitkidsangebot wird von der Stadt Wesel mit gefördert.
Es fanden Ausflüge, Freizeiten und die Weihnachtswunschbaumaktion statt.

1.2.1 FITKIDS

Dass es auch in 2024 in der Beratungsstelle weiterhin Hilfsangebote für die Kinder gab und gibt, konnte nur mit der großen Unterstützung des Vereins durch die Weseler Bevölkerung, Service Clubs, Vereine, Chorgemeinschaften, Pfarrgemeinden und die Stadt Wesel ermöglicht werden. Ohne Spendenmittel wäre das Angebot der Fitkidsgruppe sowie die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, Ferienfreizeiten und Tagesausflüge nicht möglich gewesen.
Die FITKIDSangebote sind mittlerweile fester Bestandteil der Angebotspalette. FITKIDS dient auch in anderen Städten als „best practice“, Kinder in Suchthilfeteams mit in den Blick zu nehmen, wie z. B. über die Kinder- und Jugendgruppe, die Mutter-Vater-Kindausflüge, die Weihnachtswunschbaumaktion, sowie die Präventions-/ und Angehörigenberatung und die Arbeit in Kooperationsnetzwerken der Stadt Wesel.

Ziele:

- Kinder von suchtkranken Eltern in den Fokus nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung von Klärungsprozessen
- Unterbrechen des oft über Generationen weitergegebenen Suchtkonzeptes der Familien
- Bilden von Kooperationsmodellen
- Einsparung von Kosten durch Frühintervention

Angebote:

Für Kinder:

- Spiel- und Freizeitaktivitäten
- Regelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallspezifische Angebote
- Ferienfreizeiten

Für suchtkranke Eltern:

- Erziehungsberatung
- Gruppenspezifische Angebote
- Beziehungsberatung
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Information und Vermittlung von weiteren Hilfen

Für werdende Mütter und Väter

- Begleitung und Beratung während der Schwangerschaft

Für Fachkräfte

- Suchtspezifische Fortbildungen
- Suchtspezifische Fall- und Teamberatung
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Arbeitshilfen

Im Jahr 2024 haben wir:

- Gruppenstunden 4x/Monat mit der Kindergruppe, bzw. mit den Kindergruppen durchgeführt. 2x/Monat trafen sich die jüngeren Kinder (10-15 Jahre) und 2x/Monat die Älteren im Alter bis 18 Jahren.
- Einzelkontakte mit den Kindern und den Familien – Öffnung des Familiengeheimnisses „Sucht“ – Vorbereitung Gruppenaufnahme, herausfordernde Familiensituationen

- eine Ferienwoche mit täglichen Ausflügen gestaltet (EmotionAir Düsseldorf, Alpakawanderung, Eloria Erlebnisfabrik Bottrop, Floßbau-und Fahrt auf der Ruhr, Kartbahn in Köln)
- 1 Tagesausflug mit Familien des FSZ ins Kernwasser Wunderland nach Kalkar
- 1 Tagesausflug mit Familien des FSZ in den Krefelder Zoo – weil unser Paddelausflug schon wieder einem Gewitter zum Opfer fiel
- das Weihnachtsbaumschlagen mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch wurde für Familien des FSZ im Schulte-Drevenacks Hof organisiert und durchgeführt.
- zahlreiche Treffen im Bemühen um Drittmittel zur Finanzierung der Angebote im Kinderprojekt organisiert
- die Weihnachtswunschbaumaktion für die Kinder der Klienten/-innen der Beratungsstelle organisiert (mit rund 80 Geschenken)
- Informationsveranstaltungen für Sponsoren durchgeführt
- Spendenübergaben, z.B. von der Firma Terhart, den Stadtwerken Wesel uvm.
- Teilnahme am Projekt „Starke Kids“ der AOK mit Gewinnen des ersten Platzes
- weitere Treffen mit der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung und zur Absprache und Entwicklung von Verfahrensweisen im Umgang mit dem §8a SGB VIII der Institutionen gehabt auf der Praktiker:innenebene. Für die praktische Arbeit ist hier festzustellen, dass sich hier, auch über die Bearbeitung der Vereinbarung, Handlungsabläufe konkretisiert haben und die Kooperation „zwischen den an der Betreuung von drogenkonsumierenden Müttern/Vätern/Eltern und deren Kindern beteiligten Institutionen…“ gut funktioniert. Es ist gut und wichtig, hier kontinuierlich miteinander im Gespräch zu bleiben. Die gute Zusammenarbeit bildete in der Versorgung der Familien eine gute Grundlage.

Hier wurden wir für die Weitergabe der Erfahrungen mit FITKIDS angefragt und haben dort referiert und Workshops geleitet (stiftungsfinanziert):

- Umsetzung des mit der Auridis Stiftung vereinbarten Projektes. Hier geht es um die Verbreitung des FITKIDS-Programms in Form von Inhouse Schulungen. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Fortbildungsprogramm in diesem Zusammenhang, nicht nur für FITKIDS-Standorte. Die Stiftung finanzierte diesen Teil unserer Arbeit bis Ende 2024.
  Wir begleiten Sucht- und Drogenberatungsstellen als FITKIDS-Standort (bundesweit in 80 Teams/davon 60 in NRW). In 2024 gab es eine deutlich gesteigerte Nachfrage nach Fortbildungsangeboten. Allein das Fortbildungsangebot „Familiengeheimnisse leicht gemacht – von Rumpelstilzchen und anderen Geheimniskrämern“ haben wir in 2024 vier Mal an unterschiedlichen Standorten durchgeführt. Darüber hinaus gab es einen dreitägigen Gruppenleiterkurs für Fachkräfte aus suchtspezifischen Kindergruppenangeboten und weitere Fort- und Weiterbildende Veranstaltungen.
  Die auf der langjährigen Praxiserfahrung am Masterstandort basierende Expertise in diesem Bereich ist in der Fachöffentlichkeit weiterhin gefragt und geschätzt. Dies zeigt sich auch an verschiedenen Einladungen zu Fachtagungen, wie bspw. Zur Fachtagung Drogen und Justiz in Recklinghausen, auf welcher wir zum FITKIDS-Programm referierten.

1.2.2 Niederschwelliges Angebot

Weiterhin fand einmal pro Woche eine Sprechstunde bei der Substitutionsvergabe in Wesel als niederschwelliges Angebot statt.
Hier war regelmäßig ein:e Mitarbeiter:in terminunabhängig bei aktuellen Fragen und akuten Krisen als Ansprechpartner:in für substituierte Menschen vor Ort. In diesem Rahmen wurden u. a. kurzfristige Beratungstermine in der Beratungsstelle vereinbart und/oder stationäre (Beikonsums)-Entgiftungen organisiert. Persönliche Krisen konnten ebenfalls thematisiert werden. Aufgrund dieses aufsuchenden Angebots konnten auch die Menschen gut erreicht werden, die nur unregelmäßig ihre Beratungstermine wahrnehmen und es kommt zu sinnvollen Kontaktintensivierungen. Bei akutem Gesprächsbedarf konnten zudem Absprachen und Planungen häufig direkt vor Ort gemeinsam mit ihnen und den Mitarbeiter:innen der Praxis Dr. Wefelnberg durchgeführt werden.

Im August 2024 fand, wie auch schon im Vorjahr, ein freizeitpädagogisches Angebot für Menschen aus der Beratung statt, die sich körperlich in einer guten Verfassung befinden: Wie in den Vorjahren ging es an die Xantener Südsee, wo sie nach einer kurzen Einweisung durch ein:e Mitarbeiter:in des Freizeitzentrums „Beachline“ das Stand-Up-Paddeln auf dem dortigen See für sich entdecken konnten. Es nahmen 8 Personen teil.
Aktionen dieser Art wecken gerade bei den jüngeren Konsument:innen oft ein neues Gefühl der Selbstwirksamkeit und steigern die Bereitschaft, ihr häufig vom Drogenkonsum geprägtes Freizeitverhalten neu zu überdenken. Das Gefühl des direkten Erlebens hat hier erfahrungsgemäß einen weitaus größeren Effekt als die theoretische Auseinandersetzung mit möglichen neuen Hobbys im Rahmen der klassischen Beratungsarbeit.
Anfang September 2024 wurde mit langjährig substituierten Menschen ein Ausflug in die Ausstellung „Planet Ozean“ in das Gasometer Oberhausen durchgeführt.
Im Anschluss daran fand ein gemeinsamer Spaziergang durch den benachbarten Kaisergarten mit abschließendem „Pommes essen“ in der dortigen Außengastronomie statt. Auch dieser Ausflug gelang in einer entspannten Atmosphäre und bildete für die teilnehmenden Personen einen schönen Gegenpol zum ansonsten oft tristen Alltag.

Die Angebote der niederschwelligen Gesundheitsvorsorge dienen der Vermeidung von ansteckenden Krankheiten wie Hepatitis und HIV sowie von Abszessen und zudem dem Schutz der Bevölkerung, da die Spritzen fachgerecht beim Gesundheitsamt Wesel entsorgt werden. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 639 Spritzen (Vorjahr: 338) getauscht.
Diese Steigerung überrascht durchaus, da es in den Jahren zuvor zu einer kontinuierlichen Abnahme der getauschten Spritzen kam, was vor allem dadurch begründet ist, dass viele heroinkonsumierende Menschen zunehmend auf die alternative Konsumform des Rauchens umgestiegen sind. Wenn man bedenkt, dass im Rekordjahr 2007 mehr als über 19000 Spritzen getauscht wurden, kann man von einem deutlich veränderten Konsummuster der Droge Heroin sprechen. Motivierende Ansprachen durch unsere Mitarbeiter:innen und die kostenfreie Herausgabe entsprechender Materialien (bezogen durch das bundesweite „Smoke-it-Projekt“ der Aidshilfe) waren hier von Erfolg gekrönt, wobei auch anzumerken ist, dass bei vielen langjährigen Heroinkonsument:innen die Venen derart geschädigt sind, dass intravenöser Konsum einfach nicht mehr durchführbar ist. Aufgrund dessen haben sich Vorfälle mit klassischen Überdosierungen deutlich verringert. Da aber auch die inhalative Konsumform von ungereinigtem Straßen Heroin in regelmäßiger Form die Lunge stark schädigt, leiden mittlerweile zunehmend viele Personen an einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD).

Die traditionelle Weihnachtsfeier mit Klient:innen des Familienorientierten Suchthilfezentrums fand im Dezember 2024 statt. Im Rahmen eines geselligen Beisammenseins wurden bei Getränken und Speisen Bingo-Spiele durchgeführt, bei denen es kleine Preise zu gewinnen gab.

1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche

Das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel wird durch die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gefördert. Diese verteilten sich auf 6 Fachkräfte mit unterschiedlichen Teilzeitstellen (3,5 Vollzeitstellen): Jörg Kons, Barbara Lübbehusen, Martin Peukert, Lisa Olejniczak (Elternzeit) Nele Pütz (Elternzeitvertretung), Nils Kurth.
Unterstützt werden die Fachkräfte von einer Verwaltungskraft.
Die Stadt Wesel fördert zudem das Niederschwellige Angebot und Anteile der Kinderangebote/Gruppenarbeit mit insgesamt 0,5 Vollzeitstellen.
Das Fitkidsangebot in Wesel wird von der Stadt Wesel und mit zusätzlichen Spendengeldern gefördert.
Der Vorstand des Vereins war im Jahr 2024 mit einer beachtlichen Anzahl von ehrenamtlichen Stunden aktiv.

1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten

Jörg Kons
Geschäftsführende Leitung, Dipl. Sozialwissenschaftler, Sozialmanager
Beratung, Fitkids-Projektleitung

Barbara Lübbehusen
Stellvertretende Leitung FSZ, Dipl. Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin
Prophylaxe, Jugendberatung

Sandra Groß
Stellvertretende Leitung Fitkids-Stiftungsprojekt
Dipl. Sozialpädagogin, Psychodynamische Supervisiorin (DGSV)

Martin Peukert
Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut
Psychosoziale Begleitung, niederschwellige Arbeit

Lisa Olejniczak (Mutterschutz/Elternzeit ab 07.10.2024)
Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)
Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Nele Pütz (Mutterschutz-/Elternzeitvertretung ab 15.08.2024)
B.A. – Bachelor of Arts, Sozialarbeiterin

Sandra Kohlhase
B. A. Sozialarbeiterin
Fitkidsangebot Stadt Wesel und Fitkids-Stiftungsprojekt

Nils Kurth (zum 30.11.2024 ausgeschieden)
B.A. – Bachelor of Arts, Sozialarbeiter
Beratung, Jugendberatung, Prophylaxe, Fitkidsangebot

Jennifer Schröder
Verwaltungsangestellte/Verwaltung/Organisation

1.3.2 Fortbildungen

Jörg Kons

22.01.2024	Politische Themenanwaltschaft - Auridis, ZOOM
22. – 24.04.2024	45. FDR-Kongress „Generation Zukunft – Jugend, Krisen, Kompetenzen“, Berlin
12.06.2024	Fachtagung „Drogen und Justiz - Frau, Kind, Sucht“, Recklinghausen
28. – 30.10.2024	DHS-Kongress „Lebenswelten bewegen“, Essen
04. – 06.12.2024	Partner-Workshop „Vernetzung“ – Auridis, Frankfurt

Martin Peukert

28.02.2024	Digi Sucht Schulung, Köln
07.03.2024	Digi Sucht Basis Schulung, Online
22.11.2024	Sucht & Medizin – LWL Münster

Lisa Olejniczak

02.02.2024	Digi Sucht Basis Schulung, Online
28.02.2024	Digi Sucht Schulung, Köln
06.05.2024	„ADHS und Sucht“ – LWL, ZOOM

Barbara Lübbehusen

13.02.2024	„Deal with it! Kann Schule Cannabis?“ Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro NRW, ZOOM
22.02.2024	Seminar "Scham und Menschenwürde", Ginko, ZOOM
27.02.2024	Fachtagung „Gefangen im Spiel – GLÜXXIZ ON TOUR“, Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW, Duisburg
13.03.2024	Sucht und Medizin: Risiken für eine Suchtentwicklung im Jugendalter „Ausprobieren – Konsumieren – Abhängig werden?“ LWL, ZOOM
24.04.2024	„Stark statt breit – über Cannabis sprechen“, AJS NRW, ZOOM

Sandra Kohlhase

10.01.2024	Contao-Schulung (Inhouse)
05.-09.02.2024	IseF-Ausbildung (online) + Klausur (online) am 16.02.
07.+08.03.2024	Familiengeheimnisse-Fortbildung
28.08.2024	Zoom-Veranstaltung Institutioneller Kinderschutz

05.09.2024 Fachtag Erwachsenwerden mit psychischer Erkrankung im Kreis Wesel

05.11.2024 Zoom-Veranstaltung Radikalisierung von Jugendlichen

06.11.2024 Anti-Bias-Fortbildung

26.11.2024 Fachtag Gewaltprävention

Sandra Groß
26.11.2024 Fachtag Gewaltprävention

1.4 Kooperationsstrukturen

Bezeichnung Gremium	Veranstalter	Häufigkeit p. a.	Mitarbeiter
AK RuP S1-Schiene	Niederschwellige Drogenarbeit	2x	Peukert
AG Prävention NRW	Ginko	5x	Lübbehusen
AK Prophylaxe Kreis Wesel	alle Drogenberatungsstellen	4x	Lübbehusen
Präventionsnetzwerk Wesel	Stadt Wesel	2x	Lübbehusen
Stadtjugendring	SJR-Wesel	3x	Lübbehusen
AK Koordination Kreis Wesel	jede Präventionsfachkraft	2x	Lübbehusen
AK §78 Stadt Wesel	Stadt Wesel	4x	Kons
AK Frauen & Sucht	Bella Donna	4x	Olejniczak/ Pütz
NRW Netzwerk Frauen & Sucht	Bella Donna	2x	Olejniczak/ Pütz
AK Präv., Berat. & Therapie bei sex. Misshandlung, Missbrauch & Gewalt Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	4x	Kohlhase
AK Frühe Hilfen Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	3x	Kohlhase
Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte § 8a SGB VIII	Teilnehmerinnen	n. B.	Kohlhase
AK Drogen & Sucht	Kreisgesundheitsamt	4x	Kons
PSAG Untergruppe Sucht	Kreis Wesel	2-3x	Peukert
Runder Tisch häusliche Gewalt	Gleichstellungsstellen	2x	Kons
Facharbeitskreis Sucht	Der Paritätische	3x	Kons
AG Therapie	Therapieeinricht./Beratungsstellen	6x	Peukert, Olejniczak/Pütz
PSAG Untergruppe Kinder & Jugendl.	Kreis Wesel	3x	Kohlhase
AG Jugendschutz Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Lübbehusen
AK COA NRW, Köln KFH	KFH Köln	2x	Kons
NRW Netzwerk "Kinder von süchtigen Eltern"	Fitkids und Bella Donna	2x	Kons
AG-Sozialraum	Caritas	2x	Olejniczak/ Pütz

AK Frühe Hilfen Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Kohlhase
Gemeindepsychiatrischer Verbund	Gesundheitsamt Kreis Wesel	2x	Lübbehusen
AK PSB	Jede PSB-Fachkraft Kreis Wesel	2x	Peukert/ Pütz
AK Kinder psychisch und suchtkranker Eltern	Netzwerk Stellwerk/jährl. Wechselnde	1-2x	Kohlhase
AK Kooperation Jugendamt + Drobs	JA + Drobs	2x	Kohlhase, Peukert
Fach AK Wohnungslosenhilfe	Kreis Wesel	2x	Peukert
Runder Tisch Psychiatrie	St. Vinzenz Dinslaken	1x	Kons

Die Prophylaxefachkräfte im Kreis Wesel sind im regelmäßigen Austausch, um die Synergieeffekte der Arbeit zu nutzen.

1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation

Das Leitbild der Drogenberatungsstelle stellt die um Rat suchenden Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit. Das Qualitätsmanagement dient der ständigen Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne einer Verbesserung der Klient:innenversorgung. Dazu werden auch Mitarbeiter:innen mit Fort- und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung gefördert.
Gemäß den Anforderungen der ISO 9001 2015 werden Kernprozesse beschrieben, untersucht und ggf. ergebnisorientiert optimiert. Ende 2021 wurde das Qualitätsmanagement überarbeitet. Dieses umfasst alle wesentlichen Prozesse der Beratungsstelle.
Diese beschriebenen Prozesse werden regelmäßig auf Plausibilität, Vollständigkeit und Logik intern auditiert. Diese kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe dienen der stetigen Verbesserung der Arbeit der Beratungsstelle.

2. Prävention

2.1 Allgemeines

Wieder war auch 2024 der **Hauptschwerpunkt die Mediensuchtprävention**. Der immer am Beginn des neuen Jahres festgesetzte Einsatz des Medienparcours „Enter it“ in der Gesamtschule Hamminkeln musste aus Krankheitsgründen ins Jahr 2025 verschoben werden. In der Ida Noddack Gesamtschule fand er für den Jahrgang 7 im April statt. Erschreckend war dabei, dass viele 7. Klässler:innen keine Regeln im Umgang mit den Medien haben und auch Pornokonsum schon erste Interessenten findet.
Der **"What´s on?"- Methodenkoffer** zur Prävention exzessiven Medienkonsums mit seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Übungen und Inhalten will bei der Umsetzung von Mediensuchtprävention unterstützen. Sowohl die Medienfachkräfte aus dem evangelischen Kinderheim als auch Fachkräfte aus den Wohngruppen der Caritas haben an Multiplikator:innenschulungen zu dem Koffer teilgenommen. Die geschulten Fachkräfte können den Koffer kostenfrei für eigene Einsätze ausleihen. Der Bedarf diesbezüglich gestaltete sich so groß, dass der Methodenkoffer, durchgeführt durch geschulte Fachkräfte im Zuge von 35 Projekttagen im Jahre 2024 gewinnbringend eingesetzt werden konnte. Am Berufskolleg schulte Barbara Lübbehusen eine Klasse, die dann ihre eigenen interessierten Mitschüler:innen im Jahr 2025 informieren sollen.

Dem Ruf nach **Mediensuchtprävention** in der Grundschule folgend, gab es in diesem Jahr zweimal die Fortbildung **Smart kiddies.** So ist das gesamte Kollegium der Grundschule Feldmark darin fortgebildet. In der Erich-Kästner-Grundschule und der Grundschule Schermbeck fanden auch Elternabende zu Mediensuchtprävention statt. Bei einer Tagespflegeelternfortbildung vom Kreis Wesel erarbeitete Barbara Lübbehusen mit den Eltern u.a. die Regeln und Grenzen des Tablet- und Smartphonekonsums. In Zusammenarbeit mit Sandra Scharnberg von der Stadt Wesel, den Schulsozialarbeiterinnen der Konrad Duden Realschule und Schulsozialarbeiterin Mia Werk aus Duisburg wurde eine Elternabendreihe rund um das Thema Medien entwickelt. Der zweite Abend zum Thema **„Familienregeln als Chancen“** fand 2024 mit 30 Teilnehmenden aus 4 Schultypen statt. Der Elternabend an der Gesamtschule Am Lauerhaas hatte auch Mediensuchtprävention zum Schwerpunktthema, bei dem auch Schüler:innen spontan anwesend waren und aus deren Mund kam die Wichtigkeit von Familienregeln beim Thema Medien sehr klar zum Ausdruck.
In der Werkstatt der Lebenshilfe Unterer Niederrhein fand auch eine Infoveranstaltung zu Medien in Kooperation mit der KoKoBe Linnea van Meerbeck statt.

Neben den Medien war ein weiterer Schwerpunkt die Schulung von Multiplikator:innen zum Thema „**Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“.** Hier wurde der von Barbara Lübbehusen mit Präventionskolleg:innen aus anderen Städten entwickelte Fitkidsmethodenstick mit Informationen und Methoden für die Schulung von Multiplikator:inen fertig gestellt. Die erste Schulung findet im Jahr 2025 statt. Außerdem wurde im Rahmen der COA-Aktionswoche „Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ ein Film über einen Jungen, der mit einer drogenkonsumierenden Mutter aufwächst, gezeigt. Anhand dessen wurde über die Situation der Kinder informiert und im Anschluss das Unterstützungsnetzwerk in Wesel aufgezeigt. Im November gab es einen Fitkids-Fachtag, der dann die Unterstützung in NRW aufzeigte.

Die **Peersschulungen** der Peers der Gesamtschule Schermbeck und der Konrad-Duden-Realschule fanden erneut statt. Hier wurden Schüler:innen aus Jahrgang 10 geschult, um an den folgenden Tagen mit ihren Mitschüler:innen aus Stufe 9 über Alkohol, Tabak, Cannabis und Medienkonsum ins Gespräch zu kommen.
Das mit dem Präventionsteam der Gesamtschule Hamminkeln in 2017 entwickelte **Stationen-Konzept „Hackedicht“** wurde wieder erfolgreich durchgeführt. Mit viel Spaß und Engagement seitens der Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen, konnte der Jahrgang 8 zu Alkohol, Nikotin und Cannabis an sechs Stationen weitergebildet werden.

Die Cannabisentkriminalisierung seit dem 01.04.2024 belebte die Cannabisprävention. Der **„Grüne Koffer – Methodenset zur Cannabisprävention“** kam in der Gesamtschule Hamminkeln, dem Konrad-Duden-Gymnasium und in der Konrad-Duden-Realschule an 6 Tagen zum Einsatz. Außerdem fand eine Informationsveranstaltung mit dem Cannabiskoffer bei der SBH statt. Cannabis war auch bei 2 Elternabenden an den Gesamtschulen Hamminkeln und Am Lauerhaas Thema.

Materialverleih: Der Cannabiskoffer wurde neben dem eigenen Einsatz an weitere 3 Schulen verliehen, der Alkoholkoffer an 6 Schulen, der Medienkoffer an 5 Schulen und 2 Wohngruppen, der Klarsichtkoffer an 2 Schulen und die Schadstoffzigarette an eine Schule.
Zum fünften Mal fand im April/Mai ein **Frühe Hilfen MOVE** in Kooperation mit den Frühe Hilfen Fachkräften der Stadt Wesel, Ursula Grobe und Katarzina Przybyla statt. Zielgruppe waren Teilnehmer:innen aus dem Frühe Hilfen Netzwerk Wesel. Geleitet wurde die Frühe Hilfen MOVE Fortbildung wieder von den zertifizierten MOVE-Trainerinnen Lioba Nehlsen und Barbara Lübbehusen. Die beiden Trainerinnen stellten auch erstmalig das Konzept der Frühe Hilfen Fortbildung im Kinderärztezirkel Wesel-Dinslaken vor.
Außerdem fand eine **KITA-MOVE** Fortbildung unter Koordination von Frau Schmidthausen vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Wesel in Kooperation mit Anika Czymai von der

Drogenhilfe Moers statt und ein **OGS-MOVE** unter Koordination von Angela Mand vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Wesel mit der MOVE-Trainerin Myriam Höpken. Zum zweiten Mal wurde ein KITA-MOVE Coaching Tag angeboten, an dem 12 Teilnehmende ihre MOVE-Kenntnisse auffrischen und üben konnten. Dieser war so hilfreich, dass es auch 2025 so einen Tag geben soll. Die Fortsetzung der Fortbildung zu motivierender Gesprächsführung für OGS-Leitungen fand in Kooperation mit Sandra Scharnberg und Myriam Höpken statt.
Am Klausenhof fand eine Grund MOVE Fortbildung für 14 Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen statt. Ein Vortrag über verschiedene Suchtmittel soll 2025 am Klausenhof folgen.

Das **Prävnetz Wesel,** unter Koordination des FSZ Wesel und der Stadt Wesel, hat sich neben dem wichtigen Austausch zur Präventionsarbeit in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck mit der Vernetzung/Netzwerkkarte Wesel und dem Schutzauftrag nach § 8b SGB 8 beschäftigt.

Alkoholprävention fand wie bewährt mit dem **ShieG Alkoholparcours** der Landesfachstelle Prävention NRW an 2 Tagen im AVG im 8. Jahrgang statt.

Verstärkt kamen Anfragen zum Thema Aufklärung zum Vapen, dazu hat das Ginko eine Vape-Checktasche erstellt, in der Barbara Lübbehusen sich im nächsten Jahr schulen lässt, so dass auch das FSZ Wesel mit einem derartigen Aufklärungsangebot aufwarten kann.

Öffentlichkeitsarbeit zur Suchtprävention fand im Jahr 2024 wieder in Arbeitskreisen, per Pressemitteilungen und Instagramminfos statt. Am Interkulturellen Markt, Weltkindertag und Adventmarkt hatte das FSZ mit einem Infostand teilgenommen.

2024 wurden 645 Kinder und Jugendliche und 494 Multiplikator:innen mit 60 Maßnahmen erreicht.

Beim Betrachten der nachfolgenden Tabellen (folg. Seiten) bitten wir zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen vorhanden sind.

2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Zielgruppen

Zielgruppen	2024 Anzahl	2024 %	2023 Anzahl	2023 %
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	**25**	41,67 %	**19**	38,78 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche im Freizeitbereich	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Selbsthilfe	1	1,67 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Glücksspielwesen/Spielhallen	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Gesundheitswesen	4	6,67 %	0	0,00 %
Beschäftigte in der Suchthilfe/Suchtprävention	1	1,67 %	4	8,16 %
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung etc.	3	5,00 %	4	8,16 %
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/ Jugendarbeit	8	13,33 %	5	10,20 %
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	3	5,00 %	3	6,12 %
Beschäftigte in der Kirche	1	1,67 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	1	1,67 %	0	0,00 %

Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe/ Migrationsdienst	1	1,67 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	2	3,33 %	0	0,00 %
LehrerInnen/DozentInnen/SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen	11	18,33 %	7	14,29 %
Peers (z. B. SchülerInnen, Studierende, auch Erwachsene)	2	3,33 %	0	0,00 %
PolitikerInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstige	0	0,00 %	1	2,04 %
Beschäftigte in der Behindertenhilfe/-pflege	1	1,67 %	0	0,00 %
Endadressatinnen und Endadressaten	**31**	51,67 %	**30**	61,22 %
Auszubildende, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst	1	1,67 %	2	4,08 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	4	6,67 %	7	14,29 %
Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene	1	1,67 %	8	16,33 %
(Probier-) Konsumierende	16	26,67 %	17	34,69 %
Kinder und Jugendliche	10	16,67 %	21	42,86 %
Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Fluchthintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
SeniorInnen	1	1,67 %	0	0,00 %
sozial Benachteiligte	0	0,00 %	0	0,00 %
straffällige Jugendliche/Erwachsene	0	0,00 %	1	2,04 %
StudentInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
suchtbelastete Lebensgemeinschaften	3	5,00 %	1	2,04 %
unspezifisch (Gesamtbevölkerung)	1	1,67 %	0	0,00 %
sonstige	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Behinderungen	1	1,67 %	0	0,00 %
Öffentlichkeitsarbeit	**4**	6,67 %	**0**	0,00 %
Gesamt *	**60**	**100,00%**	**49**	**100,00%**

**** inkl. Mehrfachnennungen***

2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen	2024 Anzahl	2024 %	2023 Anzahl	2023 %
Fachkraft, Träger alleine	21	35,00 %	17	34,69 %
in Kooperation mit Landeskoordinierungsstelle	7	11,67 %	15	30,61 %
in Kooperation mit anderen	24	40,00 %	12	24,49 %
unter Koordination durch Landeskoordinierungsstelle	8	13,33 %	7	14,29 %
unter Koordination von anderen	3	5,00 %	1	2,04 %
Gesamt *	**60**	**100,00%**	**49**	**100,00%**

**** inkl. Mehrfachnennungen***

2.2.3 Anzahl der erreichten Personen

Anzahl der erreichten Personen	2024 Anzahl	2024 %	2023 Anzahl	2023 %
Anzahl der erreichten Multiplikatoren/-Innen	494	43,37 %	358	24,72 %
Anzahl der erreichten Endadressat/-Innen	645	56,63 %	1.090	75,28 %
Gesamt	**1.139**	**100,00%**	**1.448**	**100,00%**

2.2.4 Altersstruktur

Altersstruktur	2024 Anzahl	2024 %	2023 Anzahl	2023 %
Kinder (bis 13 Jahre)	9	29,03 %	7	23,33 %
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	25	80,65 %	19	63,33 %
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	2	6,45 %	3	10,00 %
Erwachsene (28 bis 64 Jahre)	6	19,35 %	7	23,33 %
Senioren/-Innen (65 Jahre und älter)	1	3,23 %	0	0,00 %
Gesamt *	**31**	**100,00%**	**30**	**100,00%**

**** inkl. Mehrfachnennungen***

2.2.5 Setting

Setting	2024 Anzahl	2024 %	2023 Anzahl	2023 %
Betrieb (Ausbildungs-/Arbeitsplatz)	1	1,79 %	0	0,00 %
Familie	0	0,00 %	1	2,04 %
Freizeit	4	7,14 %	3	6,12 %
Gesundheitswesen	2	3,57 %	1	2,04 %
Suchthilfe	3	5,36 %	4	8,16 %
Erwachsenen-/Familienbildung	0	0,00 %	2	4,08 %
Hochschule/Fachhochschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	9	16,07 %	9	18,37 %
Kindergärten /-tagesstätten	4	7,14 %	3	6,12 %
Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Schulen	**38**	67,86 %	**30**	61,22 %
Sonder-/Förderschule	2	3,57 %	1	2,04 %
Grundschule	10	17,86 %	5	10,20 %
Schulart mit 2 Bildungsgängen: z. B. Haupt- und/oder Realschule/Oberschule	2	3,57 %	2	4,08 %
Schulart mit 2 oder 3 Bildungsgängen: z. B. Gesamt-schule/Stadtteilschule/Gemeinschaftsschule	13	23,21 %	19	38,78 %
Gymnasium: Klasse 5-12/13	14	25,00 %	4	8,16 %
Berufsbildende Schule/Oberstufenzentrum	1	1,79 %	1	2,04 %
Fahrschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Politik/Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	1	1,79 %	2	4,08 %
Flüchtlingshilfe/Migrationsdienst/Selbstorganisation für Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %

Sport	0	0,00 %	0	0,00 %
Polizei/Strafwesen	0	0,00 %	0	0,00 %
unspezifisch (Öffentlichkeit/Gesamtbevölkerung)	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstiges	6	10,71 %	6	12,24 %
Behindertenhilfe/-pflege	1	1,79 %	0	0,00 %
Gesamt *	**56**	**100,00%**	**49**	**100,00%**

**** inkl. Mehrfachnennungen***

2.3 Gruppenangebote

Das Gruppenangebot „**Trainingskurs für Cannabiskonsumenten**“ findet aufgrund richterlicher Anweisung bzw. auf Rat der Bewährungshilfe und Jugendhilfe statt. 2024 fand wegen der Entkriminalisierung kein Kurs statt. Dies war im Austausch mit der Jugendgerichtshilfe von Stadt und Kreis so entschieden worden, um sich erstmal die Anzahl der Auflagen anzusehen.
Außerdem gibt es die **Fitkidsgruppe** für Kinder von 8 bis 14 Jahren. (siehe Fitkids)

2.4 Aufsuchende Arbeit

Findet nach der klassischen Definition (Streetwork) nicht statt! Bei einigen Klient:innen finden Hausbesuche statt. Natürlich sind wir in Jugendzentren, Schulen oder auf dem Rathausplatz in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck präventiv unterwegs (s. o.).

3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Tabellen sind der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs aus dem Jahr 2024 entnommen. Seit Januar 2017 ist der Deutsche Kerndatensatz Sucht erheblich erweitert worden, von bisherigen 200 auf über 600 Items. Die Auswertung durch das angebotene Programm Patfak von Redline Data ist nicht durchführbar, aufgrund dessen wird kreisweit auf die Zahlen des ISD Hamburg zurückgegriffen.

3.1.1 Beratung/Betreuung

Die Beratung zeichnet sich durch eine bedürfnisorientierte, individuelle Begleitung der ratsuchenden Personen unter Berücksichtigung ihres Krankheitsbildes aus.
Abgesehen von akut erforderlichen Gesprächen und/oder Interventionen wurden weiterhin feste Termine vergeben, welche sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch flexibel gestalten lassen. So kann beispielsweise die Gesprächsdauer von 30 bis 60 Minuten variieren oder bei Bedarf ein Telefontermin oder Hausbesuch in Anspruch genommen werden.

Seit Anfang 2024 besteht zudem die Möglichkeit der Onlineberatung „DigiSucht“ durch 2 geschulte Berater:innen.
In erster Linie fanden die Beratungen jedoch in Form persönlicher Gespräche vor Ort statt.
2024 wurden insgesamt 333 Betreuungen von Klient:innen und An-/Zugehörigen erfasst, davon 220 männliche und 113 weibliche Personen.
Die Betreuungsanzahl entspricht 316 Einzelpersonen, da es z. B. zu Abbrüchen, Haft- oder Therapieaufenthalten mit erneuter Wiederaufnahme kommen kann, welche dann, je nach Länge der Unterbrechung, als neuer Beratungsprozess gewertet wird.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtanzahl der Betreuungen von 388 auf 333 gesunken. Dieser Rückgang steht deutlich mit dem krankheitsbedingten Ausfall eines Beraters sowie eines elternzeitbedingten Beraterinnenwechsels in Verbindung.
Abgesehen davon gab es vergleichsweise weniger Anfragen zu Beratungen mit Cannabis als Hauptsubstanz, was mit der Teillegalisierung zusammenhängen könnte.

Das FSZ Wesel stellte weiterhin donnerstags von 19.30 – 21.10 Uhr seine Räumlichkeiten für die Treffen der „Narcoticus Anonymus“ (NA), eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterfahrungen illegaler und legaler Drogen (narcotics-anonymous.de), zur Verfügung.

3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

Allgemeines
Die Substitution hat als etablierte Behandlungsform für Opioid abhängige Menschen folgende Primärziele:

- Sicherung des Überlebens
- Gesundheitliche Stabilisierung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Reduktion des Gebrauchs anderer Suchtmittel
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft / Arbeitsmarkt
- Entkriminalisierung (Konsum und Erwerb illegaler Drogen wird eingedämmt)

Begleitend zu diesen festgelegten Zielen unterstützen die Mitarbeiter:innen des Familienorientierten Suchthilfezentrums die substituierten Menschen im Rahmen der PSB bei Bedarf in folgenden Bereichen:

- Rückfallprophylaxe
- Klärung von Ämter- und Behördenfragen
- Verbesserung der Wohnsituation
- Schuldenregulierung
- Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur im drogenfreien Kontext
- Stabilisierung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vorbereitung auf die Zeit nach dem Ausstieg aus der Substitution
- Überbrückung von Wartezeiten für eine anstehende stationäre Langzeittherapie im straffälligkeitsfreien Kontext
- psychische und physische Stabilisierung von abhängigen Elternteilen zum Wohle von mit betroffenen Kindern

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 97 Betreuungen (76 männlich, 21 weiblich - Vorjahr: 85 männlich, 20 weiblich) im Rahmen der PSB statt. Diese Zahl (Vorjahr: 105 Betreuungen) verdeutlicht auch im Kontext der Gesamtzahlen, dass die psychosoziale Betreuung von Opioid abhängigen Menschen, die sich für eine Substitutionsbehandlung entschieden haben, weiterhin einen großen Teil in der beratenden Drogenhilfe einnimmt. Der leichte, aber kontinuierliche Rückgang der Zahl der PSB-Betreuungen, ist nach hiesiger Einschätzung

dadurch begründet, dass seit dem Jahr 2020 insgesamt 18 substituierte Personen (14 Männer, 4 Frauen) verstorben sind. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Personen mit entsprechenden Folgeerkrankungen, welche durch den oft jahrzehntelangen Substanzkonsum bedingt sind.
Insgesamt wurden 68 Substitutionsbehandlungen in Wesel durchgeführt, 10 in Hünxe, 4 in Bocholt, 8 in Dinslaken, 4 in Oberhausen und 3 Personen nahmen eine Substitutionsbehandlung in anderen Städten wahr. Bezüglich der Neuaufnahmen in die Substitution ist festzustellen, dass immer wieder auch jüngere Menschen die Substanz Heroin für sich entdecken, häufig nachdem sie über einen gewissen Zeitraum mit opiathaltigen Schmerzmitteln experimentierten. Dieser Trend ist also nicht nur in den USA festzustellen.
Weiterhin gibt es in Wesel keine ortsansässige Arztpraxis, die Substitutionsbehandlungen anbietet, was zur Folge hat, dass eine große Anzahl von Patient:innen lange Anfahrtswege in andere Städte in Kauf nehmen muss. Langjährig ist es in Wesel so, dass im Rahmen einer Notlösung Dr. Wefelnberg, ein Arzt aus Hünxe, in angemieteten Räumlichkeiten die Vergabe in Wesel durchführt. Diese fand auch 2024 in sehr begrenzten Zeitfenstern (werktags von 07.30-08.15 Uhr, wochenends von 09.30-10.15 Uhr) statt. Diese Behandlungszeiten entsprechen in keiner Weise den Standards einer kassenärztlichen Leistung und haben zudem den Effekt, dass sich im direkten Umfeld der Vergabe eine Szene entwickelt hat, in der offensiv gedealt wird. So treffen innerhalb von kurzer Zeit bis zu 50 Personen mit unterschiedlicher Motivation und Stabilität aufeinander. Substituierte Menschen, die sich stabilisieren wollen und auch Mütter mit Kindern haben nur wenig Möglichkeiten, entsprechend Abstand zur Szene zu halten. Das hat zur Folge, dass sich eine nennenswerte Zahl von Personen für eine Vergabe in einer anderen Stadt entschieden hat, obwohl das mit längeren Anfahrtswegen und Anfahrtszeiten verbunden ist.
Die Vergabestelle im Innenstadtbereich (Sichtweite zur Fußgängerzone) gewährleistet zudem nicht die notwendige Anonymität, da die betroffenen Personen beim Betreten der Räumlichkeiten für Außenstehende als suchtkranke Menschen erkennbar sind.

Leider nimmt massiver Alkoholkonsum bei vielen substituierten Menschen in den letzten Jahren eine immer größere Rolle ein, sodass bei mehreren Personen eine schwere Alkoholabhängigkeit entstanden ist. Mittlerweile kann festgestellt werden, dass Alkohol zur „Beikonsumssubstanz“ Nr.1 geworden ist. Dies trifft insbesondere auf langzeitabhängige Personen mit mittlerweile wenig Veränderungspotential zu, wobei auch zunehmende Wohnungslosigkeit den Konsumanstieg und die Verelendung zusätzlich fördert.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass Substitution kombiniert mit psychosozialer Betreuung bei vielen Personen die Aufrechterhaltung bzw. Wiedererlangung des „gesellschaftlichen Lebens“ fördert. Dies bezieht sich unter anderem auf die Erwerbstätigkeit und die positive Entwicklung von Erziehungsfähigkeit bei Elternschaft. Eine alleinerziehende Mutter hat es beispielsweise mithilfe langjähriger Substitution und begleitender Angebote des Familienorientierten Suchthilfezentrums geschafft, ihre 3 mittlerweile volljährigen Kinder trotz Suchterkrankung verantwortungsbewusst großzuziehen. Diese Mutter hat sich im Sommer 2024 auf eigenen Wunsch vom Methadon abdosieren lassen, lebt nun frei von Drogen und Substitut und nimmt auf eigenen Wunsch weiter Termine bei uns wahr, um ihre Stabilität aufrechtzuerhalten.

Da das Durchschnittsalter der substituierten Menschen kontinuierlich gestiegen ist, spielt das Thema Pflegebedürftigkeit, auch bedingt durch die konsumbedingte Voralterung eine zunehmende Rolle. Für diesen Personenkreis ist das regionale Versorgungssystem bisher nur unzureichend vorbereitet und es besteht hier zunehmend Handlungsbedarf.

Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Dr. Wefelnberg aus Hünxe/Dinslaken und Dr. Jakoby aus Bocholt. Diese heben sich mit ihrer Bereitschaft zur Substitution positiv von der regionalen Ärzteschaft ab und es findet weiterhin jeweils einmal pro Quartal ein gemeinsames Arbeitstreffen statt, in dem die Situation der jeweilig betroffenen Menschen besprochen wird.

Im weiteren Verlauf wird die Anzahl der Betreuungen erläutert. Die entsprechenden Tabellen 3.2 – 3.5 finden Sie im Anhang.

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen

Gesamtzahl aller Beratungen: 333
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle

Gesamtzahl der Neufälle: 208
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle

Gesamtzahl beendete Fälle: 179
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB

Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige (PSB): 97
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

Gesamtzahl einmaliger Beratungen: 76
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.6 Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort

Gesamtzahl aller Betreuungen 333
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht

Im Jahr 2024 ist die Altersgruppe der 45 bis unter 50-Jährigen am stärksten vertreten, dicht gefolgt von den Altersgruppen der 30 bis unter 45-Jährigen.

Die Anzahl männlicher Klient:innen überwog unverändert (207 zu 75 weiblichen Klient:innen,) und war auch in den o. g. Altersgruppen übermäßig vertreten.

Weiterhin zeigte sich eine tendenzielle Voralterung der Klient:innen, welche aufgrund des teilweise langjährigen Konsums unter zahlreichen Beschwerden und Erkrankungen wie z. B. COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung) leiden und verstärkt auf technische Hilfsmittel und personelle Unterstützung angewiesen sind.
Zukünftig werden also auch die Hilfen zur häuslichen Pflege und zu stationären Wohnformen deutlich zunehmen.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

Gesamtzahl inkl. PSB Lebenssituation: 210
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

In Haushalten aktuell betreuter Klient:innen sind 65 minderjährige Kinder erfasst, wobei diejenigen, die in einem anderen Haushalt eines z. B. nicht konsumierenden Elternteils, in einer Pflegefamilie oder Wohngruppe leben, nicht aufgeführt werden.
Im Vergleich zum Vorjahr liegt eine ähnliche Verteilung vor.
Gesamtzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.: 36
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis

Im Vergleich zu den Vorjahren und dem Verhältnis zur Gesamtbetreuungszahl ist die Anzahl der wohnungslosen Klient:innen, die insbesondere bei anderen Personen oder in einer Notunterkunft unterkommen, weiterhin gestiegen.
Dies spiegelt zum einen den bundesweiten Wohnraummangel wider, zum anderen ist es für viele Klient:innen schwer, geeigneten Wohnraum zu finden, z. B. aufgrund negativer Schufa-Einträge, Abhängigkeiten von Ämtern oder auch Stigmatisierungen ihrer Suchterkrankung.
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation

Die Anzahl der Klient:innen mit SGB II Leistungsbezug ist weiterhin konstant bis leicht angestiegen. In Zusammenhang mit der o. g. Voralterung treten auch Frühberentungen häufiger auf. Mit dem Jobcenter Wesel finden im Rahmen des Kooperationsvertrags turnusmäßige Treffen statt sowie eine stetige Aktualisierung aktueller Angebote, Maßnahmen und Möglichkeiten.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

Häufig findet ein multipler Substanzgebrauch statt, in dieser Tabelle geht es jedoch nur um die Hauptsubstanz, d. h. welche am stärksten konsumiert wird. Opioide gelten weiterhin als Hauptsubstanz. Konsumierende dieser Hauptsubstanz befinden sich meist in der Substitution. Amphetamine als Hauptsubstanz sind im Vergleich zu den Vorjahren und dem Verhältnis zur Gesamtbetreuungszahl angestiegen. Cannabis ist auffällig rückläufig, was wohl mit der veränderten Gesetztes Lage und weniger juristischen Auflagen zu tun haben könnte. Bei den Klient:innen ohne Hauptsubstanz/Angabe handelt es sich um Einmalkontakte, bei

denen die Substanz im Rahmen des EDV-Programms nicht erfasst werden kann. Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

Die hohe Zahl der Klient:innen, die neben der Drogenproblematik weitere Probleme in ihrer psychischen Gesundheit und ihres seelischen Zustands aufweisen, hielt sich weiterhin konstant. Ebenso leider die unzureichende Versorgungslage, sodass es hinsichtlich einer Aufnahme in ambulante/stationäre therapeutische/psychiatrische Behandlungen zu längeren Wartezeiten kam.
Zu den Standards stationärer Suchtkliniken zählt neben der Behandlung der Suchterkrankung auch die Behandlung weiterer Diagnosen wie z. B. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, Depression, Borderline Persönlichkeitsstörung, Traumafolge-störungen.
Diagnosen wie u. a. die paranoide Schizophrenie können auch als Folgestörung auftreten, wenn durch Cannabiskonsum und/oder multiplen Substanzgebrauch mehrfach eine Psychose auftritt und sich manifestiert.
Falls Diagnosen bestehen, wurden sie in Kliniken oder von externen Stellen gestellt, da in unserer Beratungsstelle keine Diagnosen gestellt werden dürfen.
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.8 Gesamt exzessive Mediennutzung

Diese Zählung wurde im Jahr 2020 erstmalig ausgeführt, da im Rahmen der Beratung und auch Prävention ein Mehrbedarf deutlich wird. Insgesamt besteht in diesem Bereich eine noch geringe Anzahl. Vermutlich gibt es in diesem Bereich eine hohe Dunkelziffer und die Anzahl der Beratungen in diesem Bereich werden sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Hier gibt es neben der Mediennutzung teilweise auch Substanzkonsum. Neben der Beratung von Jugendlichen mit Mediennutzung, steigt auch die Anzahl der Angehörigenberatungen zum Thema Mediennutzung. Dies wird in den Zahlen leider nicht erfasst.
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden insgesamt weniger Fälle beendet.
Gleichbleibend traten 2 Hauptgründe hervor, also entweder regulär beendete Fälle wie z. B. vorzeitige Abbrüche, welche häufig in der Suchterkrankung mit ihren Begleiterscheinungen begründet liegen.
Nicht selten werden von den Klient:innen mehrere Anläufe benötigt, um sich auf den Beratungsprozess einlassen zu können.
Laut der Tabelle verstarben 2 Klient:innen, es gab jedoch insgesamt 5 Todesfälle. Diese Klient:innen waren langjährig in der Beratungsstelle bekannt, befanden sich nur nicht mehr in aktueller Betreuung und tauchen daher nicht in der Statistik auf.
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.5 Weitervermittlungen

Die Anzahl der Therapievermittlungen stieg auch 2024 auf 19 (Vorjahr 14) weiter an.
Der Prozess an sich gestaltet sich arbeitsintensiv und beinhaltet u. a. das Ausfüllen umfangreicher Antragsunterlagen und die Erstellung eines Sozialberichts.
Siehe auch Tabelle im Anhang

3.6 Gruppenangebote

Es fanden 2 Familienausflüge für Erwachsene und Kinder aus suchtbelasteten Familien statt: Für den ersten Ausflug war ursprünglich eine Kanutour über die Lippe mit anschließendem Grillen geplant, welche jedoch aufgrund des Unwetters spontan zu einem Zoobesuch in Krefeld umgewandelt wurde. Dort konnten 14 Erwachsene und Kinder ebenfalls einen schönen Tag verbringen. Beim zweiten Ausflug fuhren 34 Erwachsene und Kinder in den Freizeitpark Wunderland nach Kalkar, was zu viel Aufregung und Spaß führte.

3.7 Jugendberatung

32 zu Beratende in 2024 waren unter 18 Jahren alt, davon waren 18 männlich und 14 weiblich.

Cannabis spielt weiterhin eine maßgebliche Rolle im Zuge der Beratungsarbeit, insbesondere in der Altersspanne von 20 bis 25 Jahren. Eingeschlossen sind die zahlreichen jugendgerichtlichen Auflagengespräche in adäquater Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt und des Kreises Wesel.

Missbräuchliche Konsummuster im Hinblick auf Amphetamine und andere Stimulanzien bilden die Minderheit im Alltag der Jugendberatung.

Vermehrt wurden Jugendliche mit missbräuchlichem PC- oder Glücksspiel sowie zunehmend intensiver Nutzung von „Social Media“ beraten. Hier ist Aufklärungsarbeit auch von Angehörigen dringend von Nöten, die u. a. bei Elternabenden und in der Angehörigenberatung erfolgt.
Durch die gute Vernetzung kamen auch weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene aus Heimen und Qualifizierungsmaßnahmen zur Beratung.
Des Weiteren ist ein starker Nutzungsanstieg nikotinhaltiger Einweg E-Zigaretten/Vapes zu verzeichnen. Stark beworben durch aggressive Onlinemarketingkampagnen, sind die neuen Produkte fast überall erhältlich und werden vermehrt und fahrlässig an Kinder und minderjährige Jugendliche verkauft und ebnen einen frühzeitigen und unbemerkten Einstieg in eine Nikotinabhängigkeit. Trend war auch der Konsum von Lachgas, den man aber nur durch rumliegen von leeren Gaskartuschen und Luftballons wahrnimmt. Dadurch das eine dieser leeren Gasbehälter im Jugendberatungsbüro steht, kommen die Jugendlichen, die eher wegen anderer Drogen zur Beratung kommen auf dieses Thema und was sie damit zu tun haben zu sprechen.

Bedingt durch die Illegalität, lässt sich stellenweise ein vermehrter Zugriff auf „Research Chemicals“ beobachten. Um der Illegalität und bestehenden Nachweisverfahren zu umgehen, erfolgt ein Zugriff auf neue synthetische Stimulanzien (teilweise nicht erfasst durch das BtmG) mit der Inkaufnahme ungeahnt starker Nebenwirkungen und teilweise tödlichen Schädigungen. In diesem Zuge ebenfalls sehr präsent, ist der bewusste und unbewusste Konsum von synthetischen Cannabinoiden. Bei den synthetischen Cannabinoiden handelt es

sich um neue Psychoaktive Stoffe (NPS), welche hohe gesundheitliche Risiken und Abhängigkeitsproblematiken aufweisen. Besonders gefährlich und an jeder weiterführenden Schule beobachtet ist der Konsum der sogenannten Ballerliquids, bei denen angenommen wird, dass sie synthetisches THC beinhalten, aber letztlich niemand sagen kann, was in den in China erzeugten Vapes alles enthalten ist.

4. Kooperation Jugendhilfe/§ 8a

4.1 Anzahl der durch die Fachkräfte des Familienorientierten Suchthilfe-Zentrums im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge mit und ohne Beteiligung des Jugendamtes gemeldet wurden:

Auch in 2024 musste von Seiten des FSZ keine Kindeswohlgefährdungsmeldung bei den suchtkranken Müttern und Vätern erfolgen. Dieser positive Trend aus dem Vorjahr setzt sich weiterhin fort und ist vor allem mit der gut strukturierten Arbeitsweise der Beraterinnen und Berater in diesen durchaus herausfordernden Fällen zu begründen. Der Kooperationsvertrag bietet die Basis für das gemeinschaftlich aufeinander abgestimmte Vorgehen der beteiligten Fachbereiche im Sinne gemeinsamer Leitlinien mit der direkten Verknüpfung der jeweiligen Bereichseigenen multiprofessionellen Expertise. Für die Klientinnen und Klienten kann so durchweg eine qualitativ hochwertige Betreuungs- und Versorgungsleistung vorgehalten werden.
Eine eigentlich für 2024 geplante Neuauflage des Kooperationsvertrags mit den Koop.-Partnern ASD und evangelisches Krankenhaus wurde von uns weitestgehend vorbereitet, konnte jedoch aufgrund der immens hohen Arbeitsbelastung beim ASD noch nicht final verabschiedet werden.
Dennoch gelingt die Kooperation zugunsten der betroffenen Familien sehr gut und störungsfrei.

Insbesondere die Fälle mit Kindern unter drei Jahren binden auf dem Hintergrund der vorhandenen Dramatik viel Beratungszeit. Hier handelt es sich um Prozesse, die permanenter Begleitung, Austausch und Kontrolle bedürfen.

Darüber hinaus galt es mit dem Jugendamt der Stadt Wesel Kooperations- und-kommunikations-Strukturen weiterzuentwickeln, die einer gesunden Entwicklung dieser Kinder förderlich sind und den beteiligten Fachkräften helfen, die teils vielschichtigen Bedürfnislagen der Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

In Presseartikeln, auf der Homepage www.fsz-wesel.de und auf Instagramm wird regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Thematiken informiert. Die Arbeitsfelder und Öffnungszeiten werden dort und auf dem Flyer der Drogenberatungsstelle dargestellt, der u. a. in öffentlichen Einrichtungen und Arztpraxen ausliegt
Wir informieren gerne über die Angebote der Arbeit der Drogenberatung in den verschiedenen Einrichtungen und Vereinen.

Der Verein ist auf den verschiedenen lokalen Aktionstagen (Adventmarkt) mit einem Stand präsent. Beim Interkulturellen Markt und beim Weltkindertag war das FSZ mit einem Infostand vertreten. Externe Öffentlichkeitsarbeit geschieht auch in verschiedenen Arbeitskreisen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene (siehe Übersicht 1.4 Kooperation).
Außerdem gibt es einen Instagrammauftritt für das FSZ und einen QR-Code:

FSZ-Wesel

6. Perspektive/Ausblick

Der Verein „Information und Hilfe in Drogenfragen“ arbeitet mit seiner Drogenberatungsstelle seit 52 Jahren für den Kreis und die Stadt Wesel. Im Jahr 2024 wurde im Kreis Wesel mit der Unterstützung der Beratungsfirma -Contec- aus Bochum ein umfangreicher Analyse- und Weiterentwicklungsprozess mit der Drogen- und Suchthilfe gestaltet.
Das Ergebnis ist die Entwicklung eines modernen, fachlich aktuellen Suchthilfekonzeptes mit vier Suchthilfezentren in Moers, Kamp-Lintfort, Dinslaken und Wesel. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2025 bis 2028.

Die Suchterkrankungen werden immer komplexere Krankheitsbilder mit Komorbiditäten und mit größeren Wirkungen. Es gibt mehr Klient:innen mit Doppeldiagnosen. Es gibt mehr Menschen mit psychischen Begleiterkrankungen und Trauma Erfahrungen. Leider gibt es zu wenig Fachärzt:innen und Therapeut:innen für die zu behandelnden Menschen, besonders auch für Kinder und Jugendliche.
Mit der Substitution werden die suchtkranken Menschen immer älter und bleiben gesünder.
Bei der unzureichenden Vergabesituation des Substitutionsmittels durch Ärzte aus Hünxe in einer Stunde morgens, kommt es zur Szenebildung. Diese führt zu vielen negativen Folgen wie offensives Dealen (Verkauf von Drogen). Außerdem erhöht sich die Zahl der obdachlosen Drogenkonsument:innen.

Innerhalb der Drogenszene gibt es eine Zunahme von Gewalt und Aggression, u.a. auch durch Crackkonsum. Eine Steigerung von Amphetamin- und Cannabis-Konsument:innen ist festzustellen. Den Klient:innen tat und tut es gut, live beraten zu werden. Dieses Angebot wurde ergänzt durch die telefonische Beratung und Haubesuche. Die suchterkrankten Menschen und ihre Angehörigen waren hierfür sehr dankbar.

Zudem ist der riskante Computer-/Handy-/Internetgebrauch ein wachsendes Handlungsfeld, besonders bei den Jüngeren, dies wurde durch das Homeschooling unter Corona verstärkt. Bei Aktionen in Schulen wird deutlich, dass wenige Kinder und Jugendliche Regeln beim Konsum ihres Smartphones und Spielkonsolen einhalten müssen.
Auffällig ist das Experimentieren von Jugendlichen mit z. T. legalen Substanzen, den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen, die teilweise im Internet erhältlich sind. Vapen und Lachgas belegen dabei den 1. Platz.

Ältere Menschen mit Suchterkrankungen brauchen Unterstützung. Im Kreis Wesel gibt es zu wenig Orte, wo diese Menschen in Ruhe alt werden können. Diese kreisweite Unterstützungsaufgabe wird uns in den nächsten Jahren zunehmend beschäftigen müssen.
Die kreisweit schlechte Ärzteversorgung im Bereich der Substitution ist dringend zu verbessern.

Die Fitkidsgruppe für 9-14jährige Kinder ist ein Vorzeigeangebot der Stadt Wesel. Es gibt steigende Nachfrage. Eine hohe Anzahl von Kindern, insbesondere die 0-3jährigen Kinder bedürfen der besonderen Zusammenarbeit von Jugend- und Gesundheitshilfe.

Die Cannabisfreigabe führte zu einem gesteigerten Interesse an dem Thema „Cannabis und dem gesellschaftlichen Umgang damit“ im Kreis Wesel.

Aktuelle Informationen und Stellungnahmen zum Thema Cannabis und weitere Informationen erhalten Sie auf den folgenden Homepages:

- www.dhs.de / Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)
- www.nacoa.de / Kinder und Sucht Fachangebot
- www.fdr.de / Fachverband Drogen- und Suchthilfe
- www.ginko-stiftung.de / Landeskoordination Suchtprävention
- www.fitkids.de / stiftungsgefördertes Organisationsentwicklungsprogramm
- www.info-cannabis.de
- https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannbis/faq-cannabisgesetz
- www.starkstattbreit.nrw.de
- www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz.html

ANHANG

Legende:

m = männlich, w = weiblich, G = Gesamt

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	207	75	282	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	61	25	86
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	13	38	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	38	51
Gesamt	**220**	**113**	**333**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**13**	**50**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**74**	**63**	**137**

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	252	85	337	8	6	14	91	21	112	68	23	91	0	0	0	21	16	37	64	19	83
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	10	41	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	41	51
Gesamt	**262**	**126**	**388**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**21**	**16**	**37**	**74**	**60**	**134**

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	121	42	163	5	0	5	19	5	24	28	7	35	0	0	0	12	6	18	57	24	81
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	13	32	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	32	45
Gesamt	**134**	**74**	**208**	**5**	**0**	**5**	**19**	**5**	**24**	**28**	**7**	**35**	**0**	**0**	**0**	**12**	**6**	**18**	**70**	**56**	**126**

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	149	41	190	5	4	9	27	4	31	48	11	59	0	0	0	16	6	22	53	16	69
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	10	36	46	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	36	46
Gesamt	**159**	**77**	**236**	**5**	**4**	**9**	**27**	**4**	**31**	**48**	**11**	**59**	**0**	**0**	**0**	**16**	**6**	**22**	**63**	**52**	**115**

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	106	42	148	3	1	4	17	7	24	21	7	28	0	0	0	11	4	15	54	23	77
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	6	25	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	25	31
Gesamt	**112**	**67**	**179**	**3**	**1**	**4**	**17**	**7**	**24**	**21**	**7**	**28**	**0**	**0**	**0**	**11**	**4**	**15**	**60**	**48**	**108**

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	159	46	205	6	5	11	28	4	32	58	15	73	0	0	0	12	5	17	55	17	72
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	10	35	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	35	45
Gesamt	**169**	**81**	**250**	**6**	**5**	**11**	**28**	**4**	**32**	**58**	**15**	**73**	**0**	**0**	**0**	**12**	**5**	**17**	**65**	**52**	**117**

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	**76**	**21**	**97**	**2**	**0**	**2**	**69**	**20**	**89**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**5**	**1**	**6**

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	**85**	**20**	**105**	**1**	**0**	**1**	**80**	**18**	**98**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**4**	**2**	**6**

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	52	24	76	0	0	0	1	0	1	0	2	2	0	0	0	1	0	1	50	22	72

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	55	17	72	1	2	3	3	0	3	10	2	12	0	0	0	2	0	2	39	13	52

3.2.6 Gesamtzahl aller Beratungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	2024	2024	2023	2023
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wesel	242	72,46	284	73,20
Hamminkeln	26	7,78	27	6,96
Schermbeck	11	3,29	9	2,32
Voerde	17	5,09	19	4,90
Dinslaken	7	2,10	11	2,84
Hünxe	5	1,50	6	1,55
Kamp-Lintfort	1	0,30	4	1,03
Xanten	8	2,40	7	1,80
Alpen	3	0,90	2	0,52
Moers	0	0,00	1	0,26
sonstige	10	2,99	9	2,32
Sonsbeck	2	0,60	0	0,00
Rees	2	0,60	7	1,80
Bocholt	0	0,00	1	0,26
in JVA	0	0,00	1	0,26
Ohne Meldeadresse	0	0,00	0	0,00
Gesamt	334	100	388	100

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	3	8	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	8	11
15 bis unter 18	15	6	21	0	1	1	1	0	1	4	2	6	0	0	0	0	1	1	10	2	12
18 bis unter 20	12	5	17	1	0	1	1	0	1	3	0	3	0	0	0	1	3	4	6	2	8
20 bis unter 25	16	7	23	0	0	0	0	1	1	7	4	11	0	0	0	1	0	1	8	2	10
25 bis unter 30	20	8	28	1	0	1	2	2	4	5	2	7	0	0	0	4	3	7	8	1	9
30 bis unter 35	30	11	41	1	0	1	14	7	21	8	1	9	0	0	0	3	1	4	4	2	6
35 bis unter 40	30	7	37	0	0	0	12	3	15	4	1	5	0	0	0	4	0	4	10	3	13
40 bis unter 45	27	10	37	0	0	0	19	2	21	2	2	4	0	0	0	1	4	5	5	2	7
45 bis unter 50	34	8	42	2	0	2	19	5	24	4	0	4	0	0	0	5	1	6	4	2	6
50 bis unter 55	10	2	12	1	0	1	7	2	9	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
55 bis unter 60	6	1	7	0	0	0	5	0	5	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
60 bis unter 65	3	1	4	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
65 bis unter 70	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis unter 75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 und älter	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**207**	**75**	**282**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**13**	**50**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**61**	**25**	**86**

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	6	8	14	0	3	3	0	0	0	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	4	7
15 bis unter 18	21	10	31	2	3	5	1	0	1	11	3	14	0	0	0	0	1	1	7	3	10
18 bis unter 20	16	2	18	1	0	1	1	0	1	8	0	8	0	0	0	1	1	2	5	1	6
20 bis unter 25	28	10	38	2	0	2	0	2	2	14	7	21	0	0	0	1	0	1	11	1	12
25 bis unter 30	18	8	26	0	0	0	2	2	4	6	2	8	0	0	0	2	4	6	8	0	8
30 bis unter 35	40	16	56	0	0	0	15	5	20	12	3	15	0	0	0	7	4	11	6	4	10
35 bis unter 40	34	4	38	1	0	1	19	2	21	5	2	7	0	0	0	2	0	2	7	0	7
40 bis unter 45	37	11	48	0	0	0	18	1	19	6	2	8	0	0	0	4	6	10	9	2	11
45 bis unter 50	31	9	40	1	0	1	21	5	26	2	2	4	0	0	0	3	0	3	4	2	6
50 bis unter 55	11	5	16	0	0	0	8	3	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	5
55 bis unter 60	6	1	7	0	0	0	4	0	4	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1
60 bis unter 65	3	0	3	1	0	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 bis unter 70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis unter 75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 und älter	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**251**	**85**	**336**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**20**	**16**	**36**	**64**	**19**	**83**

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	57	19	76	5	0	5	29	10	39	13	2	15	0	0	0	6	6	12	4	1	5
mit Elternteil	35	4	39	1	0	1	11	0	11	13	1	14	0	0	0	7	2	9	3	1	4
mit Kindern	2	8	10	1	0	1	0	3	3	0	3	3	0	0	0	0	2	2	1	0	1
mit PartnerIn	28	10	38	0	0	0	19	9	28	7	1	8	0	0	0	2	0	2	0	0	0
mit PartnerIn und mit Kindern	15	5	20	0	0	0	10	1	11	1	3	4	0	0	0	3	1	4	1	0	1
mit sonstigen Bezugspersonen	7	2	9	0	0	0	4	0	4	1	0	1	0	0	0	1	1	2	1	1	2
mit sonstigen Personen	13	4	17	0	1	1	9	0	9	2	2	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**157**	**53**	**210**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**13**	**50**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**11**	**3**	**14**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	72	23	95	2	0	2	32	8	40	20	5	25	0	0	0	9	7	16	9	3	12
mit Elternteil	66	14	80	3	4	7	14	0	14	31	5	36	0	0	0	4	2	6	14	3	17
mit Kindern	0	13	13	0	0	0	0	4	4	0	6	6	0	0	0	0	3	3	0	0	0
mit PartnerIn	38	11	49	2	0	2	22	8	30	9	2	11	0	0	0	5	1	6	0	0	0
mit PartnerIn und mit Kindern	19	6	25	1	0	1	12	1	13	4	4	8	0	0	0	2	1	3	0	0	0
mit sonstigen Bezugspersonen	12	2	14	0	0	0	4	0	4	2	1	3	0	0	0	0	0	0	6	1	7
mit sonstigen Personen	11	4	15	0	2	2	7	0	7	2	0	2	0	0	0	1	1	2	1	1	2
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**218**	**73**	**291**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**21**	**15**	**36**	**30**	**8**	**38**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	138	36	174	5	1	6	71	17	88	35	5	40	0	0	0	18	10	28	9	3	12
ein Kind	8	9	17	1	0	1	6	2	8	0	5	5	0	0	0	0	2	2	1	0	1
zwei Kinder	5	7	12	1	0	1	2	4	6	1	2	3	0	0	0	1	1	2	0	0	0
drei Kinder	4	0	4	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
mehr als drei Kinder	2	1	3	0	0	0	1	0	1	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**157**	**53**	**210**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**13**	**50**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**11**	**3**	**14**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	199	51	250	7	5	12	80	15	95	64	13	77	0	0	0	19	11	30	29	7	36
ein Kind	9	14	23	0	1	1	7	2	9	0	8	8	0	0	0	1	3	4	1	0	1
zwei Kinder	6	9	15	1	0	1	2	4	6	3	2	5	0	0	0	0	2	2	0	1	1
drei Kinder	2	0	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
mehr als drei Kinder	2	0	2	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**218**	**74**	**292**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**21**	**16**	**37**	**30**	**8**	**38**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	103	36	139	3	0	3	57	16	73	25	9	34	0	0	0	13	10	23	5	1	6
Bei anderen Personen	34	9	43	2	0	2	13	1	14	10	3	13	0	0	0	5	3	8	4	2	6
Ambulant betreutes Wohnen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	6	2	8	2	0	2	2	2	4	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Wohnheim / Übergangswohnheim	1	2	3	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	4	0	4	0	0	0	4	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	7	2	9	0	0	0	6	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
ohne Wohnung	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**157**	**52**	**209**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**12**	**49**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**11**	**3**	**14**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	113	44	157	4	0	4	61	15	76	27	15	42	0	0	0	13	12	25	8	2	10
Bei anderen Personen	80	19	99	4	5	9	17	1	18	37	6	43	0	0	0	3	2	5	19	5	24
Ambulant betreutes Wohnen	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	4	0	4	0	0	0	1	0	1	2	0	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Wohnheim / Übergangswohnheim	6	5	11	0	1	1	2	2	4	2	1	3	0	0	0	1	1	2	1	0	1
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	6	2	8	0	0	0	6	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	4	0	4	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2
ohne Wohnung	2	1	3	0	0	0	2	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**216**	**72**	**288**	**8**	**6**	**14**	**90**	**21**	**111**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**20**	**15**	**35**	**30**	**7**	**37**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Auszubildender	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	0	4	0	0	0	0	2	2	0	0	0
Arbeiter / Angestellter / Beamte	31	3	34	3	0	3	12	0	12	6	2	8	0	0	0	7	1	8	3	0	3
Selbständiger / Freiberufler	3	1	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
sonstige Erwerbspersonen	3	1	4	1	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0
In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	2	2	4	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	4	0	4	1	0	1	1	0	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	8	0	8	0	0	0	1	0	1	7	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	76	30	106	0	0	0	51	18	69	11	6	17	0	0	0	8	6	14	6	0	6
Schüler / Student	6	7	13	0	1	1	1	0	1	2	2	4	0	0	0	1	2	3	2	2	4
Rentner / Pensionär	7	3	10	0	0	0	7	2	9	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	6	0	6	0	0	0	4	0	4	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	6	2	8	2	0	2	3	1	4	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**156**	**51**	**207**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**36**	**12**	**48**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**11**	**2**	**13**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Auszubildender	17	0	17	2	0	2	0	0	0	12	0	12	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Arbeiter / Angestellter / Beamte	47	12	59	1	0	1	13	1	14	20	6	26	0	0	0	10	4	14	3	1	4
Selbständiger / Freiberufler	4	1	5	0	0	0	2	1	3	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
sonstige Erwerbspersonen	2	2	4	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1	0	1
In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	6	2	8	0	0	0	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4	0	0	0
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	8	1	9	0	0	0	3	0	3	4	0	4	0	0	0	0	1	1	1	0	1
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	80	32	112	3	0	3	54	14	68	10	9	19	0	0	0	3	7	10	10	2	12
Schüler / Student	31	16	47	1	5	6	1	0	1	17	5	22	0	0	0	0	2	2	12	4	16
Rentner / Pensionär	10	3	13	0	0	0	9	2	11	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	5	0	5	0	0	0	4	0	4	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	5	3	8	1	0	1	2	2	4	1	1	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Gesamt	**216**	**73**	**289**	**8**	**6**	**14**	**90**	**21**	**111**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**20**	**16**	**36**	**30**	**7**	**37**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Alkohol	7	1	8	7	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heroin	81	22	103	0	0	0	81	22	103	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere opiathaltige Mittel / Opioide	1	1	2	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	37	13	50	0	0	0	0	0	0	37	13	50	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kokain	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3	0	0	0
Amphetamine	16	12	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	12	28	0	0	0
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0
Tabak	3	2	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Exzessive Mediennutzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere psychotrope Substanzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fentanyl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	58	23	81	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	58	23	81
Gesamt	**207**	**75**	**282**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**37**	**13**	**50**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**61**	**25**	**86**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Alkohol	8	6	14	8	6	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heroin	90	20	110	0	0	0	90	20	110	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere opiathaltige Mittel / Opioide	1	1	2	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	68	23	91	0	0	0	0	0	0	68	23	91	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kokain	5	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	5	0	0	0
Amphetamine	15	15	30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	15	30	0	0	0
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0
Tabak	6	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	2	8
Exzessive Mediennutzung	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere psychotrope Substanzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fentanyl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	58	12	70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	58	17	75
Gesamt	**252**	**85**	**337**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**23**	**91**	**0**	**0**	**0**	**21**	**16**	**37**	**64**	**19**	**83**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	20	6	26	2	0	2	4	2	6	7	1	8	0	0	0	2	1	3	5	2	7
Problembereich	174	66	240	5	1	6	78	21	99	27	12	39	0	0	0	18	12	30	46	20	66
Gesamt	**194**	**72**	**266**	**7**	**1**	**8**	**82**	**23**	**105**	**34**	**13**	**47**	**0**	**0**	**0**	**20**	**13**	**33**	**51**	**22**	**73**

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	42	17	59	5	3	8	3	1	4	21	4	25	0	0	0	3	5	8	10	4	14
Problembereich	205	66	271	3	3	6	88	20	108	47	18	65	0	0	0	18	11	29	49	14	63
Gesamt	**247**	**83**	**330**	**8**	**6**	**14**	**91**	**21**	**112**	**68**	**22**	**90**	**0**	**0**	**0**	**21**	**16**	**37**	**59**	**18**	**77**

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	24	12	36	3	0	3	5	4	9	9	6	15	0	0	0	4	2	6	3	0	3
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständniss / Abbruch durch Klient	16	5	21	0	0	0	1	1	2	8	1	9	0	0	0	4	2	6	3	1	4
Disziplinarisch	3	0	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplan-mäßiger Wechsel in andere Einrichtung	9	0	9	0	0	0	6	0	6	1	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	5	1	6	0	1	1	1	0	1	3	0	3	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Verstorben	1	1	2	0	0	0	1	1		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**58**	**20**	**78**	**3**	**1**	**4**	**17**	**7**	**22**	**21**	**7**	**28**	**0**	**0**	**0**	**11**	**4**	**15**	**6**	**1**	**7**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	62	18	80	6	4	10	10	1	11	30	7	37	0	0	0	4	1	5	12	5	17
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	2	0	2	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständniss / Abbruch durch Klient	42	12	54	0	1	1	5	2	7	22	7	29	0	0	0	7	2	9	8	0	8
Disziplinarisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplan-mäßiger Wechsel in andere Einrichtung	4	1	5	0	0	0	4	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	9	4	13	0	0	0	4	0	4	4	1	5	0	0	0	1	2	3	0	1	1
Verstorben	3	0	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**124**	**35**	**159**	**6**	**5**	**11**	**28**	**4**	**32**	**58**	**15**	**73**	**0**	**0**	**0**	**12**	**5**	**17**	**20**	**6**	**26**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.5 Weitervermittlungen

3.5 Weitervermittlungen 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
keine Weitervermittlung	44	15	59	2	0	2	10	4	14	18	6	24	0	0	0	8	4	12	6	1	7
Akutbehandlung	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beratung und Betreuung	2	0	2	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Suchtbehandlung	14	5	19	1	1	2	7	3	10	3	1	4	0	0	0	3	0	3	0	0	0
Eingliederungshilfe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**61**	**20**	**81**	**3**	**1**	**4**	**19**	**7**	**26**	**22**	**7**	**29**	**0**	**0**	**0**	**11**	**4**	**15**	**6**	**1**	**7**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.5 Weitervermittlungen 2023	2023																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
keine Weitervermittlung	108	31	139	6	5	11	22	4	26	50	12	62	0	0	0	10	4	14	20	6	26
Beratung und Betreuung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Suchtbehandlung	11	3	14	0	0	0	3	0	3	6	2	8	0	0	0	2	1	3	0	0	0
Eingliederungshilfe	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**121**	**34**	**155**	**6**	**5**	**11**	**26**	**4**	**30**	**57**	**14**	**71**	**0**	**0**	**0**	**12**	**5**	**17**	**20**	**6**	**26**

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.